

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 76 (2018)

Artikel: Ein nicht ganz alltägliches Säli-Schlössli-Bild
Autor: Schibler, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-736950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein nicht ganz alltägliches Säli-Schlössli-Bild

Oder wie ein Dalmatiner die Idee für ein exklusives Foto geliefert hat

Kurt Schibler



Manchmal fallen uns die Geschenke zu, ohne dass wir sie bemerken. Das am 7. August 2017 entstandene Bild mit dem aufsteigenden Vollmond und dem Säli-Schlössli im Vordergrund ist für mich, wie die zur Bildidee führende Vorgeschichte aufzeigt, ein Geschenk dieser Art. Das Ganze hat Anfang August 1980 begonnen, als der schon nicht mehr ganz rund erscheinende Mond, noch bei Tageslicht, über der östlichen Säli-Krete aufging. Und dies ist der springende Punkt: Die romantisch anmutende Szenerie wäre mir wohl nie vor Augen gekommen, hätte nicht unser Hund, der damals 15 Monate alte Dalmatiner Falko, dafür gesorgt, dass ich just zum richtigen Zeitpunkt auf dem Weg zum Übungsplatz des Kynologischen Vereins Säli Olten im Ruttiger unterwegs war. Auch die Erinnerung, wie noch weitere Besucher der «Hundeschule» das schöne Bild wahrgenommen und ihr Staunen geäussert haben, wird wieder wach. Mit Kamera und Stativ ausgerüstet, bin ich am 25. April 2013 zum Nordabhang des Borns marschiert – in der Absicht, einen geeigneten Aufnahmestandort für das geplante Bild mit dem vom Vollmond hinterleuchteten Säli-Schlössli zu finden. Aber dafür musste ich zuerst wieder absteigen, etwa dort hin, wo früher das Schürzenhaus stand. Und in der Tat, es hat gepasst, der Mond ist genau im Einschnitt westlich des Säli-Schlösslis aufgetaucht. Doch nicht nur der Anblick

des Erdtrabanten mit seinem «kühlen» Licht, auch die Abbildungen von ihm können inspirierend wirken. So ist die Idee entstanden, das Säli-Schlössli und den Mond in ähnlicher Grösse zusammen in ein Bild zu fassen. Meinen Vorerfahrungen zufolge hoffte ich, den geeigneten Standort im Raume Olten SüdWest und Gheid zu finden. Und weil man sich auf dem Flugplatz leicht und schnell verschieben kann, habe ich die Kamera vorerst dort aufs Stativ gesetzt, gespannt abwartend, wo am Horizont sich der Mond zeigen würde. Das vermutete Déjà-vu traf wirklich ein: Der Erdtrabant lugte für mein Wunschfoto erneut zu weit westlich hinter den Baumwipfeln hervor. Aber auch das war nicht ohne Reiz, liess sich doch, gleichsam als Beifang, auch noch die gleichentags stattfindende Teilmondfinsternis ablichten. Dann wurde es höchste Zeit für einen Spurt auf den Damm, wo ich keinen Augenblick zu früh eintraf. Den richtigen Blickwinkel ortend, habe ich das Stativ in Position gebracht, die Kamera auf den Mond gerichtet ... und ausgelöst. Tatsächlich: Es hat geklappt, dass Wunschfoto war im Speicher. Nur ein paar Sekunden später wäre der Mond bereits zu hoch am Himmel gestanden – ein Ausgang also, welcher nicht nur wegen des verschwundenen Ausnahmebildes, sondern vor allem deshalb nicht geschehen durfte, weil ein ganz bestimmter Vierbeiner der Ideenstifter für die schöne Geschichte war.